

Kurzfassung

Herausforderungen der Berufsausbildung in Kleinstbetrieben

von André Pahnke, Annette Icks, Siegrun Brink

IfM-Materialien Nr. 284

Institut für
Mittelstandsforschung

IfM
BONN

www.ifm-bonn.org

Kurzfassung

Seit Jahren sinkt die Zahl der Auszubildendenplätze in Kleinbetrieben: Die Unternehmen finden nicht nur immer weniger interessierten Nachwuchs, sondern auch die Zahl der ausbildenden Kleinbetriebe nimmt ab. Gleichzeitig hat sich der Wettbewerb um Auszubildende generell verschärft. Diese Studie gibt einen vertiefenden Einblick in die besondere Situation der Kleinbetriebe, analysiert die Gründe für die sinkende Ausbildungsbeteiligung von Kleinbetrieben und sensibilisiert dafür, die weiteren Entwicklungen am Ausbildungsstellenmarkt zu beobachten.

Weniger Betriebe bilden mehr Fachkräfte aus

Kleinbetriebe geraten bei der Ausbildung ins Hintertreffen. Seit 2014 finden sich mehr Auszubildende in Groß- als in Kleinbetrieben. Dies führt zu einer rückläufigen Ausbildungsquote der Kleinbetriebe, obwohl die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Betrieben insgesamt steigt.

Untererfassung der ausbildenden Kleinbetriebe

In der amtlichen Berechnung der Ausbildungsbeteiligung werden jene Betriebe nicht erfasst, die zwar Ausbildungsstellen angeboten haben, diese aber nicht besetzen konnten und auch keine weiteren Auszubildenden im Betrieb aufweisen. Dies trifft insbesondere auf Kleinbetriebe zu: Können Ausbildungsplätze nicht besetzt werden, sinkt das statistische Ausbildungsengagement in dieser Größenklasse.

Kein genereller Rückzug von Kleinbetrieben aus der Ausbildung

Unsere Untersuchungsergebnisse zeigen, dass der Anteil der Kleinbetriebe, die Ausbildungsstellen anbieten und somit ausbildungsbereit sind, gestiegen ist. Von einem Rückzug der Kleinbetriebe aus der dualen Berufsausbildung kann daher nicht gesprochen werden. Allerdings haben Kleinbetriebe deutlich häufiger als größere Betriebe mit Stellenbesetzungsproblemen zu kämpfen.

Mangelnde oder ungeeignete Bewerber und Bewerberinnen sorgen für Besetzungsprobleme

Bleiben Ausbildungsstellen unbesetzt, führen die Betriebe dies vor allem auf fehlende oder ungeeignete Bewerber und Bewerberinnen zurück. Aber auch

steigende Kosten sowie der Organisationsaufwand, der mit der Ausbildung verbunden ist, führen dazu, dass sich Betriebe aus der dualen Berufsausbildung zurückziehen. Unabhängig davon hat ein Teil der Kleinstbetriebe keinen Bedarf, selbst Fachkräfte auszubilden bzw. benötigt bereits ausgebildete Fachkräfte, die sofort produktiv eingesetzt werden können.

Kleinstbetriebe mit Problemen, Auszubildende zu halten

Problematisch ist für Kleinstbetriebe die häufigere vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen nach der Probezeit. Um ihre Attraktivität als Ausbildungsbetrieb zu erhöhen, bieten Kleinstbetriebe ihren Auszubildenden häufig eine Übernahmegarantie an. Ziehen sich ausbildungsberechtigte Kleinstbetriebe vollständig aus der dualen Berufsausbildung zurück, spielen häufig (Opportunitäts-) Kosten eine entscheidende Rolle: So ist es aus Sicht einzelner Kleinstbetriebe günstiger, ausgebildete Fachkräfte auf dem externen Arbeitsmarkt zu rekrutieren als selbst Jugendliche auszubilden.

Problem von Kleinstbetrieben wirtschaftspolitisch im Auge behalten

Auch wenn in jüngster Vergangenheit die nachteilige Entwicklung der Ausbildungssituation für die Kleinstbetriebe erkannt worden ist und erste Maßnahmen initiiert wurden, empfiehlt es sich für die Wirtschaftspolitik den Erfolg der Initiativen genau zu beobachten, um dem drohenden Verlust von Ausbildungsbetrieben – insbesondere unter den Kleinstbetrieben – gezielt entgegenwirken zu können.